Internationale Filmstudientage des OCIC in Wien, 10. bis 14. Juli 1960

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 13

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Filmberater

Nr. 13 August 1960 20. Jahrgang

Inhalt:

Internationale Filmstudientage des OCIC 117
13. Internationales Filmfestival Locarno 1960 118
Verzeichnis 120
Kurzbesprechungen 127

Bild:

Der kleine Geldbriefträger Ludwig Fuchs in «Mein Schulfreund» in der hervorragenden Darstellung durch Heinz Rühmann.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII/166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.–, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.–, im Ausland Fr. 12.– bzw. Fr. 16.–.
Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Internationale Filmstudientage des OCIC in Wien, 10. bis 14. Juli 1960

Es sei vorweggenommen: der diesjährige Kongreß des Internationalen Katholischen Filmbüros, der zehnte seiner Art, darf als eine außerordentlich fruchtbare Veranstaltung bezeichnet werden. Er hatte als Thema «Jugend, Film und Oeffentlichkeit» (siehe Programm in Nr. 9 dieses Jahrgangs) und war von 150 Delegierten aus 30 Ländern aller Kontinente beschickt. Kardinalstaatssekretär Dominikus Tardini richtete im Namen Papst Johannes XXIII. eine (von Mgr. J.-M. Deskur verlesene) Botschaft an den Kongreß, in der er grundsätzlich die Pflicht der Mitarbeit des Staates bei den durch das Thema angedeuteten Aufgaben betonte.

Drei Faktoren bestimmten den Erfolg der Tagung. Eine außerordentlich gründliche Vorarbeit war geleistet worden. Über die bewundernswerte organisatorische Betreuung durch das Generalsekretariat in Brüssel und die österreichische Katholische Filmstelle hinaus sind besonders die vorbereitenden Umfragen zu erwähnen. Dr. Leo Lunders O. P. (Belgien) hatte es unternommen, die das Thema «Jugend und Film» betreffenden gesetzlichen Regelungen in verschiedenen Ländern zusammenzustellen. Wir können hier nur auf die demnächst zu erwartende Publikation dieser 60 Staaten erfassenden Untersuchung hinweisen. Sie wird ein unentbehrliches Informationswerk sein. Eine ergänzende Enquête von James C. Fagan (Irland) berichtete über die Anwendung der gesetzlichen Bestimmungen und die Auffassungen der Kath. Filmstellen über diese Praxis. Als sehr nützlich erwies sich auch ein in 42 Sätzen abgefaßter Richtlinien-Entwurf für gesetzgeberische Maßnahmen. Er diente in den Sprachenkreisen und Plenarsitzungen als Diskussionsgrundlage. Die endgültig erarbeitete Fassung wird in Kürze veröffentlicht werden.

An der Tagung selbst bestimmten einige auf hohem Niveau stehende Referate den Verlauf. Gleich zu Beginn legte der österreichische Kultusminister Dr. Heinrich Drimmel mit seinem Referat «Die rechtsphilosophischen Grundlagen der Rolle des Staates gegenüber dem Problem Jugend und Film» eine kulturpolitische Grundkonzeption vor, die ganz allgemein wegweisend werden könnte für die Aufgabe des Staates im Kulturleben. Sie gipfelt in der Forderung, daß der Staat auch in der heutigen pluralistischen Gesellschaft die bleibenden Werte einer Kulturtradition, in der die christliche Grundsubstanz bewußt erkannt wird, gegenüber einer falsch «entideologisierten», «neutralen» Haltung wie gegenüber einer totalitären Staatskultur zu vertreten hat.
In ähnlich gründlicher Weise behandelte Prof. Dr. W. Salber (Köln) sein Thema «Psychologische Aspekte der Filmgesetzgebung», indes Prof. Dr. G. d'Arcais (Padua) auf pädagogische Probleme einging.
Die persönliche Begegnung und der Meinungsaustausch zwischen den Arbeitssitzungen trugen entscheidend zum Gesamteindruck der OCIC-Tage bei. Begegnungen der Kontinente und Länder, mit ihren jeweils verschiedenen Problemen und Aufgaben. Begegnung mit dem Gastland und seinen sympathischen Menschen (wobei die Empfänge bei Kardinal Franz König, Bischof Dr. Stefan Lazlo in Eisenstadt und Bundesminister Dr. Drimmel besondere Erlebnisse bildeten). Der eigentliche Höhepunkt mochte indes jener gewesen sein, als wir bei der Fahrt ins Burgenland für Augenblicke am Stacheldraht des eisernen Vorhanges standen und dann in der Kirche des Grenzortes Mörbisch für die Kirche des Schweigens beteten. Nicht zuletzt hier konnte den Teilnehmern die Notwendigkeit einer christlichen filmkulturellen Arbeit neu aufgehen. r.

13. Internationales Filmfestival Locarno 1960

So wie die Filmfestspiele in Berlin durch die politische Lage der Stadt gezeichnet sind, so das «Festival internazionale del film» durch die Tatsache, daß Locarno eine Ferienstadt ist: es gibt sich zum vornherein unbeschwerter, anspruchsloser. Auch familiärer. Locarno ist das Festival der Kontakte und Plaudereien. Was gar nicht unbedingt ein Hindernis für die Erfüllung seines Zweckparagraphen ist, «den Filmschaffenden, der Presse, der Kritik und dem allgemeinen Publikum eine Auswahl neuer Filme zu zeigen, die dies um ihrer künstlerischen und menschlichen Eigenschaften willen verdienen, und so zur Entfaltung der Filmkunst und der Filmindustrie beizutragen». Sehr viele nützliche und oft sogar tiefe Gespräche sind in dieser sympathischen und gelösten Atmosphäre schon geführt worden! Natürlich haften ihm noch immer die Eierschalen des Ursprungs an: für Locarno und Umgebung eine neue Ferienattraktion und für die Filmwirtschaft eine «Messe»-Gelegenheit zu sein. Immerhin spürt man bei den leitenden Stellen, besonders jetzt nach der Anerkennung durch den internationalen Produzentenverband, den immer bewußteren Willen zur kulturellen Anstrengung. Dem Präsidenten, Nationalrat Dr. Enrico Franzoni, und Direktor Vinicio Beretta, gebühren dafür Anerkennung und Lob.